

### K3 - Zentrum für Choreographie/Tanzplan Hamburg

Mit der Initiative „Tanzplan Deutschland“ hat die Kulturstiftung des Bundes ein auf fünf Jahre angelegtes Förderprojekt ins Leben gerufen, das die strukturellen Bedingungen für den Tanz als eigenständige Kunstsparte stärken will. Neben dem Bereich Ausbildung liegt der besondere Fokus auf dem Programm „Tanzplan vor Ort“: Im Rahmen eines Ideenwettbewerbs im Jahr 2005 konnten sich Städte auf eine Förderung bewerben - unter der Voraussetzung, dass die jeweiligen Kommunen bzw. Länder eine Gegenfinanzierung in Höhe der beantragten Summe zu den Gesamtprojektkosten leisten. Im Januar 2006 wurden neun Städte ausgewählt, die im Zeitraum 2006 bis 2010 Projektvorhaben mit unterschiedlichen Schwerpunkten entwickeln, welche sich z.B. mit Tanzausbildung, Modellvorhaben im Bereich Tanz und Schule sowie der Förderung von Künstlerinnen und Künstlern (etwa durch Residenzprogramme) beschäftigen. Neben Berlin, Bremen, Dresden, Düsseldorf, Essen, Frankfurt, München und Potsdam gehört Hamburg zu den neun „Tanzplan-vor-Ort“-Städten.

Ziel des „Tanzplan Hamburg“ ist es, den zeitgenössischen Tanz in Hamburg zu stärken; die Schwerpunkte des Konzepts der Tanzjournalistin Edith Boxberger und der Dramaturgin Kerstin Evert liegen in den Bereichen Qualifizierung und Vermittlung sowie in der Verbesserung von Produktionsmöglichkeiten für Tanzschaffende. Gleichzeitig zielt der „Tanzplan Hamburg“ darauf ab, zeitgenössischen Tanz nicht nur als innovative künstlerische Praxis, sondern auch als gesellschaftlich relevante Wissenskultur darzustellen. Deshalb besteht er aus zwei wesentlichen Bereichen: Auf Kampnagel entsteht eine neue Einrichtung für zeitgenössischen Tanz, das „K3 - Zentrum für Choreographie/Tanzplan Hamburg“, das unter eigener inhaltlicher Leitung arbeitet. Zu diesem Zweck wird in diesem Sommer eine bislang als Ausstellungsraum genutzte Halle Kampnagels - die „k3“ - für das Zentrum (u.a. mit Tanzstudios und Seminarraum) umgebaut. Inhaltliche Arbeitsschwerpunkte des Zentrums sind die Förderung junger ChoreographInnen im Rahmen eines Residenzprogramms, Kursangebote für Tanzschaffende (mit Profitrainings, Workshops etc.) sowie die Vermittlung zeitgenössischen Tanzes insbesondere auch im Bereich kultureller Bildung. K3 wird mit verschiedenen regionalen und überregionalen Partnern kooperieren. Darüber hinaus vergibt die Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg im Rahmen des „Tanzplan Hamburg“ für die Spielzeiten 2007/08 bis 2010/11 jeweils jährlich 200.000 Euro für Projekt- und Basisförderung in der Sparte Tanz. Dies entspricht einer Verdoppelung der bisher durchschnittlich jährlich in dieser Sparte vergebenen Mittel.

Obwohl der Umbau der Halle „k3“ zum Zentrum für Choreographie „K3“ erst im Sommer erfolgt, startet der „Tanzplan Hamburg“ bereits im April in seine Pilotphase: Die ersten drei Choreographinnen - Monica Antezana (HamburgD/Cochabamba, BO), Jenny Beyer (Rotterdam, NL/Hamburg) und Lina Lindheimer

(Gießen/Berlin) - beginnen ihre neunmonatige choreographische Residenz in Hamburg in Kooperation mit dem MA-Studiengang Performance Studies der Universität Hamburg; Ende des Jahres werden sie ihre in Hamburg entstehenden Produktionen im Rahmen von K3 präsentieren. Zudem finden erste Kurse und Workshops statt: z.B. mit dem rumänischen Choreographen Manuel Pelmus sowie im Rahmen des Kampnagel-Festivals „Polyzentral“ mit der indischen Künstlerin Aditi Mangaldas, dem thailändischen Choreographen Pichet Klunchun und der indischen Performerin Maya Krishna Rao. Außerdem ist die belgische Kuratorin und Journalistin Sally de Kunst zu Gast. Ab Mai soll ein regelmäßiges Training für Tanzschaffende angeboten werden.

Nach Fertigstellung des Umbaus zum Beginn der neuen Spielzeit wird „K3 Zentrum für Choreographie - Tanzplan Hamburg“ sein volles Programmangebot in der Verbindung von künstlerischer Praxis und Theorie u.a. mit Trainings, Seminaren, Workshops und Diskussionen anbieten sowie erste eigene Projekte und Produktionen präsentieren. Ein dreitägiges Festival (voraussichtlich 18.-20. Oktober; gefördert von der Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg und der Hamburgischen Kulturstiftung) soll den Start setzen und das neu eingerichtete Zentrum mit seinen Räumen und Angeboten vorstellen. Auch der im Rahmen des Tanzplans Hamburg geplante „Jugendclub Tanz“ wird dann mit seiner Arbeit beginnen.